

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 284

Calw, Dienstag, 7. Dezember 1937

112. Jahrgang

### Internationale Brigade in Frankreich?

#### Kommunistenputsch in Paris mißglückt — Einsatz roter Bomber geplant

Eigenbericht der NS-Press

Paris, 7. Dezember. Die Volksfront-Presse kündigt nach dreiwöchigem Verlauf der Kämpfe in der Nacht vom 16. auf den 17. Dezember ein weiteres Mal die Durchführung der schon zu Beginn verheißenen „sensationalen Verhaftungen“ als bevorstehend an. Die Opposition ihrerseits setzt immer stärkeren Zweifel in die Darstellung, daß die Behörden ihre Sicherheitsvorkehrungen ernsthaft gegen eine Rechtsputschgefahr gerichtet hätten, und beharrt darauf, daß kommunistische Gewaltpläne vorhanden gewesen seien. Die „Liberté“ bringt hierzu aufsehenerregende Enthüllungen. Für das in Frage stehende Material muß natürlich diesem Blatt vollkommen die Verantwortung überlassen bleiben. Es behauptet jedoch, daß dieses Material aus verschiedenen Quellen, die äußerst ernsthaft erschienen, stamme.

Die „Liberté“ erklärt, daß ein kommunistischer Umsturzversuch geplant gewesen sei für die Nacht vom 15. auf 16. November, und zwar unter Verwendung von Sturmtruppen, die aus 20 000 ausländischen Legionären, Sowjetrussen, Ungarn, Tschechen, Spaniern usw. gebildet worden seien. Lediglich dreihundert Franzosen seien diesen Bataillonen beigemischt worden. Diese Sturmtruppen hätten sich in einer großen Zahl einzeln aufgeführter Vororte sammelt und mit anderen vereinigen sollen, die in Paris an der Oper, der Börse, der Bank von Frankreich, den Autobus- und Straßenbahndepots aufmarschieren sollten. Selbst die Mitwirkung der in Barcelona stationierten Bombengeschwader sei vorgesehen gewesen. Die „Liberté“ erinnert an die früher veröffentlichten Dokumente über die militärische Bewachung der Bahnhöfe, Flughäfen, Grenzstellen, Ministerien, Posten usw. seit dem 17. November.

Sie behauptet weiter, ein wichtiger Punkt des gesamten Umsturzplans habe darin bestanden, daß die auf dem Mont Valerien vorhandenen großen Munitionsvorräte 2 Uhr nachts in die Luft gesprengt werden sollten. Diese Explosion habe als Signal für den Ausbruch des Umsturzes dienen sollen. Sie behauptet ferner, die durch Veräter in Kenntnis gesetzten politischen Behörden hätten rechtzeitige Vorkehrungen ergriffen und diese Spezialbeamten hätten bei einem Teilversuch, sich dem Mont Valerien von einer bestimmten Seite her zu

bemächtigen, zwei der Angreifer getötet. Schüsse seien nicht nur in der Nacht vom 16. sondern auch in der Nacht zum 28. November in den Festungsanlagen des Mont Valerien vernommen worden.

#### Unerhörte Grenzverletzung

Junger Franzose von Rotspanier ermordet

Paris, 6. Dezember. Ein blutiger Grenzverstoß verbunden mit einer unerhörten Grenzverletzung durch rotspanische Volschweiketen ereignete sich dem „Paris Soir“ zufolge am Sonntagabend in unmittelbarer Nähe des französischen Grenzortes Coustouges. Ein in Frankreich lebender spanischer Flüchtling, der sich mit seinem 18-jährigen Vetter und dessen Schwester zu einem Fest begeben wollte, wurde von drei Sowjetspaniern, die die Grenze überschritten hatten, angehalten. Sie forderten ihn auf, ihnen nach Rotspanien zu folgen. Während der Flüchtling in einem unbemerkten Augenblick entkommen konnte, kam es zwischen seinem französischen Vetter und den drei Sowjetspaniern zu einer Auseinandersetzung. Schließlich brachte einer der bolschewistischen Mobilmachern sein Gewehr in Anschlag und

erschoss den jungen Franzosen. Nach der Tat flüchteten die drei bolschewistischen Verbrecher auf spanisches Gebiet. Die ersten Untersuchungen der Behörden haben einwandfrei ergeben, daß das Verbrechen auf französischem Boden stattgefunden hat.

#### Schekel wütet in Rotspanien

Salamanca, 6. Dezember. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, haben die Bolschewistenhäuptlinge nunmehr die Leitung des Spießwesens in Rotspanien sowjetrussischen Elementen übertragen, die in ihrem überwiegenden Teil der G.P.U. angehören. Diese Maßnahme ist auf das Vordringen der sowjetrussischen Agenten erfolgt, die immer wieder darauf hinweisen, daß die Erfolge der Gegenespionage ganz ungenügend seien und daß sie bei der Bekämpfung der „Trotzkisten“ völlig versagt habe. Neuerdings sollen in die in Sowjetspanien arbeitende Schekel, wie der nationale Rundfunksender mitteilt, Chinesen aufgenommen sein. Die Opfer der Schekel werden durch unerhörte Grausamkeiten und körperliche Züchtigungen zu Gestandnissen gezwungen.

### Volksabstimmung der Nächstenliebe

#### Stimmen aus dem Ausland zum Tag der nationalen Solidarität

Paris, 6. Dezember. Die Pariser Presse berichtet über den gewaltigen Erfolg des Tages der nationalen Solidarität in Deutschland, der alle bisherigen Rekorde übertrifft. Der Berliner Sonderberichterstatter des „Journal“ widmet dieser „Volksabstimmung der Nächstenliebe“ einen langen Artikel, in dem einleitend festgestellt wird, daß die nationalsozialistische Staatsform am Samstag einen großen Sieg errungen habe. Dr. Goebbels habe nicht zu Unrecht diesen Tag der nationalen Solidarität mit einer Volksabstimmung zugunsten des Nationalsozialismus vergleichen können. Wer werde, so fragt der Verfasser, zu behaupten wagen, daß die Sammlungen auf der Straße und in den Kaffeehäusern sich auch nur im mindesten von der absoluten Freiwilligkeit des Spendens entfernten? „Das nationalsozialistische Deutschland und das deutsche Volk haben in Wirklichkeit den anderen Ländern

und den anderen Völkern eine große Lehre erteilt. Deutschland hat am Samstag feierlich das Vertrauen in Adolf Hitler bekräftigt. Man hat sich erneut von der Treue überzeugen können, die dem Regime vom deutschen Volk entgegengebracht wird.“

Die norditalienische Presse hebt in Worten aufrichtiger Bewunderung das gewaltige finanzielle Ergebnis von über 7 Millionen Reichsmark hervor, das die Sammlung am Tage der nationalen Solidarität im Reich gebracht hat. Der Sozialismus der Tat, schreibt der „Popolo d'Italia“, habe ein Ergebnis gebracht, das alle Erwartungen übertrifft.

#### Neue Niesenhängebrücke bei Köln

Köln, 6. Dezember. Die Vorerhebungen für den Bau der Rheinbrücke im Zuge der bereits im Bau befindlichen Reichsautobahn Aachen — Köln bei Rodenkirchen sind nunmehr soweit zum Abschluß gekommen, daß mit dem Beginn der Bauarbeiten zum Frühjahr bestimmt zu rechnen ist. Zur Ausführung kommt eine für Köln schon traditionell geordnete Hängebrücke mit einer größten bisher in Europa ausgeführten Stützweite von 378 Metern und die der Seitenöffnungen von je 94,5 Meter. Die neue Brücke überträgt demnach die Stützweite der im Jahre 1929 fertiggestellten Mülheimer Hängebrücke noch um rund 63 Meter.

#### Nordatlantischer Luftverkehr schon 1938

Hamburg, 6. Dezember. Bei der Weihe einer Fahne für die Bezirksleitung See der Deutschen Luftwaffe betonte Bezirksleiter Schiller, daß der Durchführung des planmäßigen Nordatlantisch-Luftverkehrs nach den Versuchsflogen dieses Jahres nichts mehr im Wege steht. Die Erfahrungen dieses Jahres bei den 24 Versuchsflogen haben dazu geführt, daß schon 1938 der planmäßige Luftverkehr über den Nordatlantik aufgenommen werden kann.

#### Selbstausschuss für die Zepplinreederei

Washington, 6. Dezember. In der Liste der Ausfuhrlicenzen, die vom Außenamt monatlich veröffentlicht werden, wird mitgeteilt, daß auf Grund einer einstimmigen Empfehlung aller Mitglieder der Munitionskontrollbehörde 17,9 Millionen Kubikfuß Heliumgas der Deutschen Zepplinreederei zur Verfügung gestellt werden. Diese Menge kann bis 1. November 1938 nach Deutschland ausgeführt werden, sobald noch die übliche Ausfuhrerlaubnis nach Maßgabe der Vorschriften für die Heliumausfuhr erteilt worden ist.

### Englischer Protest in Tokio

#### Eden gegen japanische „Provokationen“

Eigenbericht der NS-Press

London, 7. Dezember. Auf Anfragen erklärte Außenminister Eden am Montag im Unterhaus, daß die britische Regierung die Befürchtung, die britischen Besitzungen im Fernen Osten seien in unmittelbarer Gefahr, noch nicht teile. Sie werde jedoch die zukünftige Entwicklung gemeinsam mit allen beteiligten Mächten prüfen. Zu den kürzlich zwischenfällen in Schanghai teilte Eden mit, daß der britische Votschaffter in Tokio wegen des Marsches japanischer Truppen durch die internationalen Niederlassung energig protestiert und diesen Marsch als „Provokation“ bezeichnet habe. Selbstverständlich hätten die japanischen Behörden das Recht, zum Schutz ihrer Staatsangehörigen in der internationalen Niederlassung Truppen einzusetzen, dieser Marsch sei jedoch unndig gewesen und habe die Grenze des Erlaubten überschritten.

Nach weiteren Erklärungen Edens mußte der englische Oppositionsführer Attlee, der sich bekanntlich zur Zeit in Rotspanien aufhält, einen Verpflchtungsschein unterzeichnen, nichts zu unternehmen, was gegen die Nichteinmischungspolitik Englands verstoße. Es wird interessant sein, ob die Regierung Attlee nach seiner Rückkehr deshalb zur Rechenschaft ziehen wird, nachdem er den spanischen Bolschewisten „verstärkte Hilfe“ verbrocht.

### 80 Millionen Franken Seuchenschäden

#### Schwere Verheerungen in Frankreich

Paris, 6. Dezember. Der in Straßburg erscheinende „Eclair“ gibt eine Uebersicht über die Schäden und Verluste, die bisher durch die Maul- und Klauenseuche im Departement Bas-Rhin zu verzeichnen seien. Seit dem 15. November hat die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Frankreich erheblich zugenommen. Am 30. November zählte man 367 verseuchte Gemeinden, 9888 verseuchte Stallungen mit 43 318 erkrankten Rindern (etwa 8000 mehr als am 15. November). Offiziell ist bekannt, daß in der Zeit vom 15. bis 30. November im Unterelch 367 Rinder verendet sind und 514 Rinder notgeschlachtet werden mußten. Die Gesamtverluste im Departement Bas-Rhin erreichen zur Zeit etwa einen Betrag von 80 Millionen Franken.

#### Grand Prix für Dr. Todt

Berlin, 6. Dezember. Das Internationale Preisgericht der Internationaler Ausstellung Paris 1937 hat dem Generalinspekteur für das deutsche Straßennwesen, Dr.-Ing. Todt in der Klasse „Defensitliche Arbeiten“ einen Grand Prix als Auszeichnung zuerkannt.

#### Stojadinowitsch bei Mussolini

Rom, 6. Dezember. Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch, der am Sonntagabend 10 Uhr in Rom eintraf und auf dem Bahnhof von Mussolini persönlich begrüßt wurde, ist am Montagvormittag nach einem Besuch bei Graf Ciano vom italienischen Regierungschef empfangen worden, mit dem er im Beisein des italienischen Außenministers eine erste einständige Unterredung hatte. Anschließend begab er sich mit seiner Gemahlin in den Quirinal, wo die jugoslawischen Gäste vom italienischen Herrscherpaar empfangen wurden, das hierauf zu Ehren Stojadinowitschs ein Frühstück gab, an dem u. a. auch die Prinzessin Maria von Sobohen, der Duce und Außenminister Graf Ciano teilnahmen.

Die römischen Abendblätter weisen auf die Bedeutung der Besprechungen mit dem Duce und mit Graf Ciano hin. Wie „Tribuna“ betont, stellen sie die direkte Fortsetzung der Belgrader Vereinbarung vom März dar. Das Blatt erklärt, daß die italienisch-jugoslawische Zusammenarbeit dazu berufen sei, sie immer enger und fruchtbarer zu gestalten, da nichts die beiden Staaten voneinander trenne. Mussolini und Stojadinowitsch hätten erstmals Gelegenheit zu einer persönlichen Aussprache. Die ausgezeichneten Beziehungen zwischen Berlin und Belgrad werden in Rom mit größter Genugtuung verzeichnet.

### Die Warschauer Gespräche abgeschlossen

#### Außenminister Delbos abgereist - Vermittlung Warschau-Prag ergebnislos

Eigenbericht der NS-Press

Warschau, 7. Dezember. In Begleitung des polnischen Außenministers Beda verließ der französische Außenminister Delbos am Montagabend die polnische Hauptstadt, um während eines kurzen Aufenthaltes in Krakau am Sanktjakob-Bildnis einen Kranz niederzulegen und sich dann nach Bukarest zu begeben. Während der Fahrt nach Krakau fanden zwischen den beiden Ministern noch einmal politische Besprechungen statt.

Zur Beurteilung der Warschauer Unterredungen des französischen Außenministers mit den polnischen Staatsmännern ergibt der Presseempfang in der französischen Posttschaft höchst aufschlußreiche Anhaltspunkte. Obwohl die Journalisten von polnischer Seite gebeten worden waren, an den französischen Außenminister keine Fragen zu stellen, zeigte sich Delbos jedoch sehr geprädigt. Er besap sich in seinen Ausführungen zunächst auf die Londoner Besprechungen, wobei er, wie üblich, die englisch-französische Solidarität unterstrich, um dann seine Begründung durch den Reichsaußenminister während seines kurzen Aufenthaltes in Berlin hervorzuheben. Im übrigen bezeichnete er seine Besuche in Südosteuropa als Beitrag zur Festigung der französischen Freundschaften und Bündnisse, wobei er den für die betreffenden Länder nicht gerade schmeichelhaften Ausdruck gebrauchte, daß „die Stimme der

Schwachen heute in Europa nicht mehr gehört“ werde.

Viel beachtet wird in Warschau die Tatsache, daß der französische Außenminister weder den Völkerverbund noch den Sowjetpakt mit einem einzigen Wort erwähnte. Die polnische Presse hat allerdings in den letzten Tagen keinerlei Zweifel darüber gelassen, daß das Ansehen des Völkerverbundes und die Methode der „kollektiven Sicherheit“ in Polen keinerlei Kurzwert mehr besitzen, und daß Blatt des polnischen Außenministers, die „Gazeta Polska“, veröffentlichte erst gestern wieder einen scharfen Leitartikel gegen Moskau und Prag. Kein Wunder, daß Delbos die Frage eines Journalisten, ob er in Warschau großes Interesse für die Tschschoslowaki gefunden habe, unter allseimiger Heisterkeit mit einer beschwörenden Geste ablehnte.

Es bestätigt sich, daß in den Unterhaltungen zwischen Beda und Delbos auch das Kolonialproblem angeschnitten wurde. Dabei scheint es sich, nach den vorsichtigen Äußerungen Delbos' zu schließen, weniger um den Erwerb von Kolonien durch Polen als vielmehr um die Unterbringung des polnischen Bevölkerungsaüberschusses zu handeln. Tatsache ist, daß der französische Außenminister mit den Leitern der polnischen Jugendorganisationen Besprechungen hatte, und er auch mit ihnen die Möglichkeit der Öffnung französischer Kolonien — Madagaskar — für jüdische Siedler erörterte.

**Wackensen feierte den 88. Geburtstag**  
Glückwünsche von Führer, Wehrmacht und Volk  
Stettin, 6. Dezember. In seinem Faltentwälder Landhause bei Stettin feierte am Montag Generalfeldmarschall von Wackensen in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 88. Geburtstag. Der Führer, Volk und Wehrmacht liehen dem verdienten Feldherrn des Weltkrieges an diesem Tage zahlreiche Ehrungen zuteil werden.

Außer einem herzlichen Glückwunschtelegramm des Führers traf auch eines von Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg ein. Die Mitglieder der Reichsregierung sowie die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile liehen ebenfalls dem Generalfeldmarschall herzliche Grüße übermitteln. Aus allen Teilen des Reiches und

### Brandstifter zum Tode verurteilt

Ein Parallellfall zum Reichstagsbrandprozeß  
Eigenbericht der NS-Presse

gr. Salzweil, 6. Dezember. Das Sondergericht Halle verurteilte nach einwöchiger Verhandlungsdauer in Salzweil den 46 Jahre alten Johann Dombrowski aus Biffum wegen vorsätzlicher Brandstiftung zum Tode. Sein Mitläufer Karl Falkenberg erhielt 15 Jahre Zuchthaus und ein Mitwisser namens Brendel ein Jahr Gefängnis. Dieser Spruch des Sondergerichts hat grundsätzliche Bedeutung, da er zum ersten Male nach dem Reichstagsbrandprozeß, mit dem er gewisse Parallelen zeigt, die Todesstrafe über einen Brandstifter verhängte.

In der Nacht zum 9. August wurden die Bewohner des altmärkischen Dorfes Biffum durch Feuerhörner und Marmusen aus dem Schlafe geweckt. Etwa einen Kilometer vom Dorfe entfernt stand eine Scheune in hellen Flammen. Noch während an dieser Stelle die lichten Flammen zum Himmel emporloberten, ging eine zweite Scheune im Dorfe in Flammen auf. Wenig später brannten eine dritte und vierte Scheune. Es war eine wahre Schreckensnacht in Biffum. Die

## Die Angelegenheiten der Kolonialkolosse

Anerkennung unseres Kolonialanspruchs durch Portugal und Holland

Lissabon, 6. Dezember. Die von einer gewissen Presse immer wieder verbreiteten Gerüchte über angebliche deutsche Absichten auf Portugals Kolonie Angola verurachten in hiesigen politischen Kreisen tiefe Entrüstung über solche Brunnengiftung. Der Unwille ist um so größer, als Deutschland durch viele gemeinsame Grundzüge mit Portugal verbunden ist. In der Nationalversammlung gab der Abgeordnete Rosolini eine begeisterte ausgenommene Erklärung ab, daß das portugiesische Reich ein unteilbares Ganzes sei und daß seine Kolonien niemals Objekt internationaler Kombinationen sein könnten, um so weniger jetzt, wo Portugals Kolonien unter der autoritären Regierung eine beispielhafte Aufwärtsentwicklung erleben. Die Revision von Verträgen solle nicht neues Unrecht tun, sondern mit dem Recht erst machen.

Die portugiesische Presse erkennt allgemein Deutschlands Anspruch auf Kolonien an, wendet sich aber heftig gegen die gewissenlose Angstmacherei deutschfeindlicher Eliten, die Portugals überfischen Besitz im Zusammenhange damit bringen wollen.

aus dem Auslande gingen ihm unzählige Glückwunschkarten zu. Besonders eindrucksvoll war die Ehrung durch die Wehrmacht: am Montagmorgen zog eine Ehrenkompanie mit Musikcorps und Spielzeugen vor dem Hause des Feldmarschalls auf und ein Doppelposten nahm als Ehrenwache Aufstellung. Das Musikcorps des Inf.-Regts. Nr. 5 brachte dem greisen Führer ein Geburtstagsständchen dar. Der Kommandierende General des II. Armeekorps, General Blaskowicz, überbrachte die Glückwünsche des Armeekorps. Sämtliche Kommandeure der Stettiner Truppenteile und Leiter der Stettiner Dienststellen der Wehrmacht stellten dem Generalfeldmarschall ihren Besuch ab. Das Kavallerie-Regiment Nr. 5 hatte eine stattliche Abordnung zu dem Geburtstag seines Chefs entsandt. Die Glückwünsche des Gauleiters von Pommern überbrachte Gauleitungsleiter Ehardt.

gesamte Bevölkerung beteiligte sich an der Jagd auf die Verbrecher. Erfreulicherweise gelang es der Magdeburger Polizei auch bald, als Brandstifter Dombrowski und Falkenberg zu überführen und gleichzeitig deren Mitwisser Brendel festzunehmen.

In sechsstägiger mühevoller Verhandlung konnte jetzt der Sachverhalt vollständig geklärt werden. Es stellte sich dabei heraus, daß die Angeklagten vor 1933 kommunistischen Terrorgruppen angehört hatten. Es wurde auch erwiesen, daß sie mit den Brandstiftungen in Biffum nur das in die Tat umgesetzt hatten, was ihnen einst in jahrelanger kommunistischer Schulung eingeprägt worden war. Im weiteren Verlauf der sehr schwierigen Hauptverhandlungen ergab es sich mit aller Bestimmtheit, daß Falkenberg, Dombrowski und auch Brendel in der Nacht zum 7. August einen genauen Brandplan besprochen und jedes Gehört bezeichnet hatten das angezündet werden sollte. Es waren Haß und Neid, die sich ganz allgemein gegen die durch Arbeit und Mühe zu Wohlstand gekommenen Bauern richteten. Dieser Haß fand seine Auslösung in einem Terror, wie es das Gericht nennt, der gegen Volk und Staat und gegen jede friedliche Arbeit angezettelt wurde.

So schreibt „Diario de Lisboa“: „Man gebe Deutschland was es fordert, ohne von unbedeutenden Nationen unbedeutende Opfer zu fordern. Die Annahme, daß portugiesische oder belgische Kolonien verwendet werden können, damit die großen Kolonialkolosse ihre Angelegenheiten loswerden, wäre flagranter Widerspruch zu ihren oft betonten Friedenswünschen!“

### Holländisches Blatt für koloniale Mitarbeit Deutschlands

„Het Vaderland“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der Frage der wirtschaftlichen und politischen Bedeutung einer Rückgabe des deutschen Kolonialbesitzes. Wenn auch die deutschen Kolonien vor dem Kriege Rückschlüsse erfordert hätten, so könne man doch mit Sicherheit annehmen, daß sie jährlich an Rohstoffen etwa 400 bis 500 Millionen Reichsmark aufbringen würden. Während die Rohstoffzufuhr aus den afrikanischen Besitzungen Deutschlands im Jahre 1908 28 Millionen Reichsmark und im Jahre 1913 162 Millionen Reichsmark betragen habe, so sei dieser Betrag bis 1935 nur auf

## Die Japaner haben Nanking erreicht

Autonome Regierung in Schanghai — Japanfeindlicher Einfluß gebrochen

Eigenbericht der NS-Presse

London, 7. Dezember. Die Londoner Presse berichtet über einen neuen Zwischenfall in Schanghai. Japanische Polizisten sollen plötzlich mit zwei Kraftwagen vor dem Great Eastern-Hotel vorgefahren, in diesem drei Chinesen und eine chinesische Frau verhaftet und diese in den japanischen Stadtteil Hongkew geschleppt haben. Nach einstündigem Verhör seien sie jedoch wieder freigelassen worden. Der Stadtrat der Internationalen Niederlassung hat gegen dieses Vorgehen bereits protestiert. Angeblich soll auch das Diplomatische Korps in Schanghai die Absicht haben, gegen diesen angeblichen Bruch der Rechte der Internationalen Niederlassung Verwahrung einzulegen. Das Great Eastern-Hotel gehört übrigens einem in Australien geborenen Chinesen und gilt daher als britisches Eigentum.

Ein weiterer Zwischenfall hat sich bei Schanghai ereignet, wo ein britischer Dampfer mit Maschinengewehren beschossen wurde. Der britische Vizekonsul in Schanghai, der sich an Bord befand, ist glücklicherweise mit dem Leben davon gekommen während ein chinesischer Schiffsbesatzungsgeselle getötet und zwei chinesische Matrosen verletzt wurden. Das Schiff führte die englische Flagge am Mast. Außerdem waren die englischen Farben auf beiden Seiten des Schiffes groß aufgemalt. Die japanischen Behörden lehnen jede Verantwortung ab, indem sie erklären, daß die Schiffe von Chinesen abgegeben worden seien.

### Nankings Lage immer bedrohlicher

In Tokio ausgegebene Extrablätter kündigen die bevorstehende Einnahme von Nanking an, nachdem motorisierte japanische Einheiten am Montagabend bereits das Festungsvorgelände von Nanking erreicht haben. Wie Domei meldet, soll bisher nur schwacher Widerstand zu verzeichnen sein. In Nanking halten Polizei- und Militärpatrouillen die Ordnung aufrecht. Die Stadttore sind geschlossen. Die flüchtende Landbevölkerung versucht, das Nordufer des Jangtse zu erreichen.

186 Millionen Reichsmark gestiegen. Man könne also wohl mit Recht annehmen, daß die Mandatsmächte die Entwicklung eher gehemmt als gefördert hätten. Zweifellos werde also die Rückgabe der deutschen Kolonien die deutsche Zahlungsbilanz wesentlich entlasten. Auch für den Ablass deutscher Industriearbeitskräfte lasse die Rückgabe der Kolonien günstige Möglichkeiten erkennen. Dazu komme die psychologische und politische Bedeutung der Rückgabe. Abschließend stellt das Blatt die Frage, ob es nicht ein Gebot der Vernunft sein müsse, einem so energischen und arbeitswilligen Volk wie dem deutschen die Gelegenheit zu geben mitzuarbeiten an der Erschließung und Ausbeutung der natürlichen Reichtümer der Welt.

### Am Grabe des Sankienkaisers Lothar

Braunschweig, 6. Dezember. Zur Feier des 800. Todestages Kaiser Lothars begaben sich Reichsminister Rust und Ministerpräsident Klages in die festlich geschmückte Stadt Königslutter, wo sie im Rathaus von Bürgermeister Philipps begrüßt wurden. Als Ehren-

### Blücher soll Chinesen kommandieren

Sowjetgeneräle in Hankau eingetroffen

Eigenbericht der NS-Presse  
Tokio, 6. Dezember. Die japanische Zeitung „Nichi-Nichi“ meldet, Marschall Tschiangkai-sche habe angesichts der weiteren Niederlage seiner Truppen an der Front bei Nanking den Sowjetmarschall Blücher telegraphisch aufgefordert, das Kommando über die chinesische Armee in die Hand zu nehmen und zu diesem Zweck nach China zu kommen. Gleichzeitig richtete Tschiangkai-sche Blücher weitestehende Vollmachten zu.

Nach einer Mitteilung des japanischen Oberkommandos trafen in Hankau drei Generäle der sowjetrussischen Luftwaffe mit einigen Instrukteuren und Sachverständigen an Bord mehrerer Flugzeuge ein. Sie wollen die chinesische Militärfliegertruppe reorganisieren und den Einsatz sowjetrussischer Bomber und Jagdflugzeuge auf Seiten der Chinesen gegen Japan beschleunigen. Es ist beabsichtigt, ganze Staffeln sowjetrussischer Flugzeuge zu entsenden. Im Zusammenhange mit der Meldung, daß sieben sowjetische Sowjetflugzeuge als erster Teil einer Gesamtlieferung von 300 sowjetrussischen Militärflugzeugen in Hankau eintrafen, kommt dieser Nachricht besonderes Gewicht zu.

### Autonome Regierung in Schanghai

Einstellung der Feindseligkeiten verlangt

Schanghai, 6. Dezember. Von zuständiger japanischer Seite verlautet, daß am Sonntag in Putung eine autonome Regierung für Groß-Schanghai gebildet worden ist. Sie trägt die Bezeichnung „Tatac“ (das heißt: Großer Weg). Zum Oberbürgermeister sei Tschuhsien gewählt worden, zum Polizeikommissar Tschu-jutschien. Tschuhsien war unter dem ersten Staatspräsidenten der chinesischen Republik, Dr. Sunjatsen, Finanzminister. Er erklärte nach Ueberrahme seines neuen Amtes, er verlange Beendigung der Feindseligkeiten zwischen China und Japan. Die neue autonome Regierung nahm nach ihrer Konstituierung auch eine neue Flagge an, die auf gelbem Grunde eine Peise in den Farben Blau und Rot zeigt.

gabe der Stadt wurde ihnen Dr. Kuides Buch „Kaiser Lothar der Sachse“ überreicht. Dann begab sich der Reichsminister und der Ministerpräsident zum Dom. Dort hielt Reichsminister Rust eine Ansprache, in der er das Leben und Wirken des großen deutschen Kaisers Lothar würdigte, das gerade im Reiche Adolf Hitlers in seiner Bedeutung voll erfaßt werde.

Durch ein Spalier von Fackelträgern ging hierauf der Reichsminister in Begleitung des Ministerpräsidenten Klages zum Grabe des Sachsenkaisers und legte einen großen Lorbeerkranz mit den Worten nieder: „Wir ehren den deutschen Kaiser Lothar an seinem 800. Todestage mit dem Hiltlergruß. Auch er habe für Deutschland gelebt.“ Der Lorbeerkranz trug die Aufschrift: „Dem deutschen Kaiser Lothar, dem Sachsen. Das ewige Deutschland.“

NS-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.  
Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheitel, Voranwort: Schriftleiter: Friedrich Hans Schaele; Anzeigenleiter: Alfred Schafheitel, sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H., Calw Rotationsdruck: A. Oeschelager'sche Buchdruckerei, Calw.  
D. A. XI. 37: 3631. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach  
Das Schicksal eines Deutschen im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München 60  
Zimmer größer wurde meine Furcht vor Entdeckung. In Vila Luzo kam mit der Zeitungsnachricht vom Tode Juan Alvares' nach kurzer, tiefer Erschütterung die Erlösung. Ich lebte auf, wurde endlich, nicht nur äußerlich, frei. Zugleich aber folterte mich die Angst um Ihre persönliche Sicherheit, denn ich ahnte, daß der von Ihnen in Johannesburg angenommene Diener John Loby ein Beauftragter Alvares' sei, mir zur Seite gestellt, um das Weiterkommen der Expedition zu verhindern. Nach jenem Schuß auf Korff nahm ich den Boy in ein vergebliches Verhör. Sein Tod befreite mich von dieser neuen schweren Sorge.

Wir näherten uns mehr und mehr dem Lomba. Ich suchte Sie von dem, wie ich wußte, vergeblichen und gefährlichen Weitermarsch zurückzuhalten. Unbeschreiblich sind die Kämpfe, die in diesen Wochen mein Herz zwischen dem Verlangen, schweres Unheil zu verhüten, und der tödlichen Furcht vor dem Verlust Ihrer Liebe hin und her rissen.

Korff starb. Seine letzten visionären Worte sprachen mir das Urteil. Seit dieser Nacht war mein ganzes Dasein ein einziges Bestreben, durch Selbstopferung meine tiefe Schuld gegen Sie und Ihre Begleiter in etwas wenigstens auszugleichen. Ich wollte damit dem Schicksal mein Glück, Ihre Liebe

abkaufen und vergaß die unerbittliche Vogil von — Schuld und Sühne.

Am Lomba endlich bestritt ich, angesichts der Schürftafel Alvares' und seine Erben, den letzten und schwersten Kampf, das nun mir gebliebene Schürftrecht auf die Goldmine — Ihnen zu übertragen oder — zu schwelgen. Ganz bewußt entschied ich mich für das letztere. Mein heiliges Wort, George: für diesen Entschluß sprach nicht mehr die Furcht, mit der Enthüllung der Wahrheit Sie zu verlieren, maßgebend allein war der Gedanke, Ihr aus höchste gefährdetes Leben zu retten, das mir teurer war und ist als alles Gold der Welt.

Sie schwieg erschöpft, die müden Augen hoffnungslos ins Weite gerichtet, in die Bläue des Westers hinauf, in den sich ein rot überhauchtes Wolkengebilde gleich einer gigantisch-goldenen Abendburg hinein hob.

Endreß blickte in düsterem Schweißen zu dem frischen Grabe des Freundes hinüber. Lieber, getreuer Eckehardt! Er hatte stets an dieser Frau gewweifelt, und doch fand auch er, kurz vor jenem letzten Gang zur Höhe, von dem er als Todwunder zurückkehren sollte, anerkennende Worte für sie, für ihren unvergleichlichen Opfermut.

Ein leises Geräusch ließ Endreß aufsehen — Winifred hatte sich still zum Gehen gewandt. In der Haltung ihrer müden hängenden Schultern, ihrer gesenkten Stirn lag erschütternd schmerzliche Resignation.

Endreß blickte ihr trübe sinnend nach, nannte leise ihren Namen. Trovohem nur ein Hauch des Wortes zu ihr gedrungen sein konnte, blieb sie wie gebannt, dem Klange nachlaufend, stehen. „Win...!“  
Sie fuhr herum, starre ungläubig, zwischen Furcht und Hoffen, in sein Gesicht. Schwelend öffnete er die Arme.

In silbrigem Licht zerlos die goldene Wolkensburg am Himmel. Schon schwebte der leuchtende Vollmond der Tropennacht lächelnd an ihm empor, umglänzte mit sanftem Schimmer das einlame Grab, in dem ein deutscher Mann im Todeschlaf afrikanische Erde für Deutschland festhielt.

Ende.

### Der Bücherfreund

Der Dichter Martin Greif war ein höflicher und umgänglicher Mensch. Um so erstaunter mußten seine Freunde sein, als er eines Abends einen Mann, der sich viel um ihn und sein Wohlwollen bemühte, kühl abfahren ließ und auch gar kein freundliches Wort mehr für ihn übrig hatte.

An diesem Abend las Greif in seiner Heimatstadt aus seinen Werken vor. Nach dem Vortrag fragten ihn seine Freunde nach dem Grund seines merkwürdigen Verhaltens. Der Dichter antwortete, er kenne den Mann aus seiner Jugendzeit her als einen Menschen, der trotz seines Vermögens nie einen Groschen für Bücher, gute Bilder und andere Dinge der Kunst ausgegeben habe.

„Ich glaube, da tun Sie dem Mann Unrecht“, erwiderte einer der Zuhörer, „noch neulich erzählte er mir, daß er sich bei einem großen Brande, der vor vielen Jahren sein Anwesen zerstörte, bemüht habe, wenigstens einige Bücher zu retten.“  
„Ja, da hat er durchaus die Wahrheit gesprochen“, gab Greif mit spöttischem Lächeln zu, „ich habe das damals selbst miterlebt. Er stürzte sich nochmals in die Flammen, um die Bücher zu holen — es waren seine Sparkastenbücher!“

### Das Outagien

Da war in Bayern in den neunziger Jahren ein Psychiater namens Hecht. Eines Tages wird dem Professor ein schwerer Junge vorgeführt. Zur Untersuchung auf Geisteszustand und so.

Es entspinnt sich folgendes Zwiegespräch:  
„Sie heißen?“  
„Schuster.“  
„Was sind Sie?“  
„Schneider.“

„Komisch“, meint der Professor, „Sie heißen Schuster und sind Schneider.“  
„Wieso komisch?“ gibt der schwere Junge gereizt zurück. „Sie heißen ja auch Hecht und sind ein — Rindvieh.“

Darauf hat der Psychiater Hecht folgendes Gutachten erstattet: „Der Angeklagte ist völlig normal und für seine Straftaten in jeder Weise verantwortlich zu machen.“

### Einseitige Moral

Eine Zeitschrift, an der der große französische Dichter Verlaine mitarbeitete, zahlte ihm das Honorar einmal in Fünffrankenstücken aus. Am nächsten Tage stürzte Verlaine in die Redaktion: „Schämen Sie sich nicht?“ fuhr er den Kassierer an, „Sie haben mir gestern ein falsches Fünffrankenstück gegeben!“

„Beruhigen Sie sich, Herr Verlaine, hier, nehmen Sie ein anderes!“ beschwichtigte ihn der Kassierer. Verlaine läßt es sofort in seiner Tasche verschwinden. „Und das falsche, wenn ich bitten darf?“ fragt der Kassierer darauf.

„Das falsche?“ fragt hierauf der Künstler und wird rot — vor Zorn, nicht vor Scham. „Jetzt reden Sie auch noch von dem Falschen! Und ich habe Mühe gehabt, es an den Mann zu bringen!“

## Calw im Winterkleid

Ein starker, mehrere Stunden andauernder Schneefall hat gestern vormittag Stadt und Tal in winterliches Weiß gehüllt. Der feuchte Schnee lag hoch in den Straßen und besetzte der Jugend die erste Winterportgelegenheit. Wo immer sich eine Möglichkeit gab, glitten die Schlitten der Kinder hangab. Die langentbehrte Freude steigerte sich zur Begeisterung. Weniger entzückt waren die Hausbesitzer, denen die Pflicht des Schneeforträumens oblag, vor allem aber die Kraftfahrer. Sie hatten auf den steilen, durch den Schnee glatten Straßentrecken oft große Mühe, ihre Fahrzeuge in der Hand zu behalten. Im unteren Teil der Stuttgarter Straße vermochten verschiedene Wagen ohne fremde Hilfe nicht weiter zu kommen. Ein Lastzug, der zum Bremsen genötigt war, rutschte mittags rücklings die ganze Strecke unter den Bahnhinterführungen bergab, ehe es gelang, die schweren Fahrzeuge wieder zum Stehen zu bringen. Es darf als ein Glück bezeichnet werden, daß die Straße gerade frei war, und ein Unfall erspart blieb. Nachmittags schon setzte bei ansteigenden Wärmegraden Tauwetter ein. In den Straßen zerfiel der Schnee zu Schlamm, nur noch von den Höhen herab leuchtete das reine Weiß. Der Abend und die Nacht brachten bei Hochnebelbildung Glätte. Wer heute frühzeitig zur Arbeitsstätte mußte, tat gut daran, vorsichtig zu gehen, denn überall lauern die Gefahren der heimtückischen Glätte.

## Zahlreiche Anfälle

Haben sich gestern infolge der glatten Straßen in unserem Bezirk ereignet. In Calw verunglückten allein drei Personen durch Sturz. Glücklicherweise waren nur in einem Fall die Verletzungen ernsterer Natur, so daß die Verunglückte, eine in Station Teinach beschäftigte Kontoristin aus Calw, ins Kreisrathaus eingeliefert werden mußte. Kraftwagenunfälle infolge der Glätte, die indessen alle glimpflich verliefen, waren im Nagold- und Teinachtal mehrfach zu verzeichnen.

## Unsere Wasserversorgung wird erweitert

Gestern früh ist in Calw mit den Arbeiten zur Erweiterung der städt. Wasserversorgung begonnen worden, in deren Mittelpunkt bekanntlich der Elben-Brunnen im Gebiet der Langen Steige steht. Es werden zunächst die Verbindungen (Wasser- und Gasleitungen sowie Kanalisation) zwischen Ortsnetz und der Zone der neugeplanten Hochdruckleitung hergestellt; dann erst wird an die Anlage der Leitern herangegangen. Die Arbeiten werden von den Calwer Bauergesellschaften Alber und Müller durchgeführt. Falls nicht starker Frost eintritt, können die Grabarbeiten auch bei der gegenwärtigen winterlichen Witterung fortgesetzt werden.

## Das Opfer der Calwer Hausfrauen

### Die dritte Pfundspende-Sammlung

Bei der letzte Woche durchgeführten dritten Pfundspendensammlung für das Winterhilfswerk sind in Calw an Spenden eingegangen: 271,3 Kg. Weizenmehl, 49 Kg. Hülsenfrüchte, 14,7 Kg. Graupen, 66,3 Kg. Teigwaren, 90,5 Kg. Zucker, 56,5 Kg. Grieß, 4,1 Kg. Würstwaren, 2 Kg. Konerven, 3 Kg. Brot, 13 Kg. Hafersflocken, 14,2 Kg. Malz Caffee, 0,5 Kg. Kakao, 0,375 Kg. Käse, 47,5 Kg. Meis, 2 Kg. Tee und Kaffee, 1,5 Kg. Schmalz, 6 Stück Lebkuchen, 2 Stück Maggi-Suppen, 22 Stück Eier, 2 Kg. Gemüse, 41,5 Kg. Obst und 4,3 Kg. Seife.

## Den Haupttreffer verloren

D, das kann leichter vorkommen, als man denkt. Bieviele kaufen das Los in einem Moment guter Laune und haben schon Tage darauf ihren Kauf vergessen. Und wo bewahrt man schon ein Los auf? Nicht Jeder hat einen Kassettschrank in der Wohnung. Ein Mann hat wirklich vor 2 Jahren sein Los verloren, aber die Notiz der Nummer behalten. Und nun liegt er in der Ziehungsliste keine Nummer als Haupttreffer. Acht volle Tage hat er gesucht in Kisten und Kästen, Büchern und Geschäftspapieren. Wer kann sich an den Ort erinnern, wenn er etwas Besonderes gut aufheben wollte? Und plötzlich war das Los wieder da, er aber war vor Aufregung krank geworden. Die Geschichte soll Ihnen eine Warnung sein. Wenn Sie Ihr Arbeitsbeschaffungs-Los erwerben, legen Sie es zu den Wertpapieren, denn durch die Ziehung, welche schon am 22. und 23. Dezember stattfindet, wird der kleine Zettel über Nacht zum Wertpapier. Darum Vorsicht.

## Die Ferien im Schuljahr 1938/39

Durch Verordnung des Kultusministers wird für die württembergischen Volks-, Mittel- und höheren Schulen sowie die ländlichen Berufsschulen folgendes bestimmt: 1. An Orten mit achtklassigen höheren Schulen (Vollanstalten) sind im Schuljahr 1938/39 31 anst-

ferien vom Dienstag, 7. Juni, bis Samstag, den 11. Juni, je einschließlich = 5 Tage; Sommerferien vom Donnerstag, den 21. Juli, bis Montag, den 29. August, je einschließlich = 40 Tage, Herbstferien vom Samstag, den 8. Oktober, bis Samstag, den 15. Oktober, je einschließlich = 8 Tage; Weihnachtsferien vom Samstag, den 24. Dezember 1938, bis Samstag, den 7. Januar 1939, je einschließlich = 15 Tage; Osterferien 1939 vom Samstag, den 1. April, bis Montag, den 17. April, je einschließlich = 17 Tage, zusammen 85 Tage. 2. An den übrigen



Orten sind die Weihnachtsferien und Osterferien grundsätzlich dieselben wie in Biffer I angegeben. Im Schuljahr 1938/39 können an den Volksschulen der Landorte und den ländlichen Berufsschulen durch örtlichen Beschluß ausnahmsweise Verschiebungen eintreten, soweit solche durch örtliche oder wirtschaftliche Bedürfnisse begründet sind. Das Schuljahr 1937/38 schließt an sämtlichen Schulen am 31. März 1938.

## Das Winter ajer ruft

Noch sind allen Teilnehmern die Tage im Sommerlager der schwäb. Hitlerjugend am Bodensee in bester Erinnerung. Jeder, der dort seine Sommerferien verbracht hat, wird gerne seine freien Tage auch das nächste Jahr im Kreis seiner Kameraden zubringen. Leider war es jedoch einem Teil der Jungen aus beruflichen Gründen unmöglich, ein Lager zu besuchen. Die Gebietsführung hat sich deshalb, wie in den vergangenen Jahren, ent-

## Erzeugungsschlacht vom Haushalt aus

Die Tatsache, daß Deutschland auf engem Raum ein 68-Millionen-Volk ernähren soll, besagt deutlich, daß es mit ernährungswirtschaftlichen Möglichkeiten nicht gerade reichlich gesegnet ist. Dabei müssen wir noch bedenken, daß das Versailles-Friedensdiktat mit den abgenommenen Gebieten und hauptsächlich die Lebensgebiete landwirtschaftlicher Erzeugung wegnahm. Weiterhin darf nicht verkannt werden, daß durch Verlust unserer Kolonien unsere Ernährungsgrundlage wesentlich eingeengt wurde.

Es ist daher durchaus verständlich, daß Deutschland seine ernährungspolitischen Forderungen zielbewußt verfolgt. Die Verbesserung der Ernährungslage wird aber nicht allein in einer Leistungs- und Erzeugungsteigerung der Landwirtschaft gesehen. Durch die Anpassung des Verbrauchs an die natürlichen Bedingungen unserer landwirtschaftlichen Erzeugung und die richtige, verlustlose Aufbereitung, wie zweckmäßige, sachgemäße Verwertung der Nahrungsmittel wird der Verbraucher in den Kampf um die Nahrungsfreiheit eingeschaltet.

Das diesjährige Erntedankfest war der Auftakt für den neuen Feldzug „Kampf dem Verderb“, dieser Erzeugungsschlacht des Verbrauchers, durch die der Verbraucher gemeinsam mit dem Erzeuger auf das große Ziel eines ernährungspolitisch unabhängigen Deutschlands ausgerichtet wird. Durch oft geringfügige Aktiofaktel verzichten wir auf große volkswirtschaftliche Werte, die dem Wert der wirtschaftlichen Gesamterträge Vorrang entspricht. Was würde der Verbraucher sagen, wenn Vorräte Landwirte ihre Bauernhöfe unbewirtschaftet ließe? Wenn, um ein anderes Beispiel zu nennen, in jedem der 17,5 Millionen deutschen Haushalte nur eine einzige Schmitze Brot dem Verderb anheim fallen würde, so bedeutet dies, daß 400 Hektar Ackerland mit Getreide von der Landwirtschaft vergeblich angebaut werden. Würden die Küchenabfälle aller Haushaltungen zum Zwecke der Schweinemast erfasst und verwertet, würden damit praktisch zusätzlich 17 000 Hektar dem deutschen Nahrungsraum an Boden gewonnen.

In ernährungspolitischer Hinsicht ist das Tun und Lassen einzelner im Hinblick auf die Parole „Kampf dem Verderb“ für die Gesamtheit von allergrößter Bedeutung. Wurde auch einst die Tätigkeit der Hausfrau als ziemlich bedeutungslos angesehen, so ist man sich heute doch darüber im Klaren, daß die deutsche Frau die größte Abnehmerin der Erzeuger und Bearbeiter der Nahrungsmittel ist. In ihrer Hand liegt daher eine große Aufgabe, die sie verpflichtet, sich mit den ernährungspolitischen Forderungen unserer Zeit vertraut zu machen und danach zu handeln.

Die Hausfrau soll eine vernünftige Einkaufspolitik treiben; also Einkauf zur richtigen Zeit, d. h. den Küchensettel nach dem jahreszeitlichen Anfall der Erzeugnisse richten. Ober mit andern Vor-

schlossen. Winterlager einzurichten. Für den Bann Schwarzwald (401) findet das Lager in Tübingen statt. Die Lagerzeit dauert vom 10. Januar bis 10. März 1938, die Lagerabschnittszeit beträgt 14 Tage.

## Die nächsten Farcenversteigerungen

Durch die Maul- und Klauenseuche müßten eine Reihe von geplanten Zuchtversteigerungen ausfallen. Das bedeutet eine erhebliche Störung für die Züchter, die absehen möchten, und für die Gemeinden und Farcenhalter, die Farcen brauchen. Mit Genehmigung des Innenministeriums sollen nun in der nächsten und übernächsten Woche 2 Farcenversteigerungen stattfinden, und zwar durch die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg.

In Tübingen am Donnerstag, 9. Dezember, und durch den Fränkisch-Hohenlohschen Fledviehzucht-Verband, in Aalen am Donnerstag, den 16. Dezember. Bei beiden Veranstaltungen ist Gemeinden und Farcenhaltern eine günstige Einkaufsgelegenheit geboten.

Für Personen und Tiere aus der weiteren Umgebung der Seuchenorte sind die Veranstaltungen gesperrt. Jeder Besucher sollte deshalb unbedingt einen Personal-Ausweis mit sich führen.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Instituts

Vorhersage für Dienstag: Bei Winden um Südwest wechselnd, z. T. stärker bewölkt und zeitweise Niederschläge, die zum Teil als Schnee fallen. Temperaturen zunächst leicht ansteigend, im Laufe des Tages unbeständig. Vorhersage für Mittwoch: Weiterhin unbeständig und wechselhaft.

ten, die Hausfrau soll kaufen, was auf dem Markt reichlich vorhanden ist. Leichtverderbliche Nahrungsmittel sollen aber nur soviel eingekauft werden, als man in Kürze verbrauchen kann. Und dann: wie oft haben wir eine Voreingenommenheit gegen das Billige, ohne dabei zu bedenken, wie reich solche billige Nahrungsmittel meist an Nährwerten sind.

Ein richtiger Einkauf der Nahrungsgüter kann aber nur bei gleichzeitiger vernünftiger Vorratshaltung durchgeführt werden, wobei ebenfalls die Marktlage zu berücksichtigen ist. Ueberflüsse an Nahrungsgütern erzeugungsreicher Zeiten sollen für erzeugungsarme auf Vorrat gelegt werden. Bei der Vorratshaltung hat man aber darauf bedacht zu sein, daß die Nahrungsmittel in der Haltbarkeit verschieden sind, und eine Vorratswirtschaft nur einen Sinn hat, wenn die Vorräte verlustfrei und richtig aufbewahrt werden können. Was bereits für den Einkauf festgestellt wurde, gilt auch für den täglichen Rhythmus, der unbedingt auf die Ertragsmöglichkeit der deutschen Scholle abgestellt werden soll.

Bei sachgemäßer Behandlung der Nahrungsmittel können wir die Verluste zwangsläufig auf ein erträgliches Mindestmaß zurückführen, wogegen aber Unbedacht, Nachlässigkeit und zu wenig sparsames Wirtschaften große Verluste an wertvollem Nahrungsgut zur Folge haben. Die Hausfrau hat daher bei der Zubereitung der Mahlzeiten unbedingte Sorgfalt und entsprechendes Verständnis walten zu lassen. Wie leicht entwerten wir die Nahrungsmittel durch zu langes und starkes Wässern. Wie oft tritt auch die Entwertung der Speisen dadurch ein, daß sie infolge Unachtsamkeit anbrennen und überfließen.

Ein besonderes Kapitel in der Haushaltsführung ist sodann die Resteverwertung, die der Hausfrau ja nur Haushaltsgesundheitsmaßnahme ist, wie sie indig eine kluge Hausfrau solche Reste in neue leckere Speisen verwandeln kann. Durch Resteverwertung läßt sich auch gut das warme Abendbrot einführen, das wesentlich gesünder und billiger zu stehen kommt, als das kalte Essen, vor allem das „beliebte Butterbrot“. Reste des Haushalts haben in dem Abfallerimer für die Fütterung der Schweine nur dann etwas zu suchen, wenn sie nicht mehr der menschlichen Ernährung unmittelbar zugeführt werden können.

Durch richtige, abwechslungsreiche und gesunde Zusammensetzung der Erzeugnisse unserer Scholle läßt sich sehr gut eine gesundheitsmäßige richtige Ernährung erreichen. Allerdings muß noch manche einseitige, ungesunde und volkswirtschaftlich untragbare Ernährungsgewohnheit beseitigt werden. Keine Hausfrau soll glauben, daß ihr kleiner Bedarf keine Rolle spielt. Je mehr wirtschaftlich geschulte Frauen wir jedoch haben, desto eher werden wir, bei gleichzeitiger Erzeugungsteigerung, die Nahrungsfreiheit erreichen.

## Wir sind der Zukunft Soldaten

Überall im Bereich der SA-Gruppe Südwest und der SA-Gebiete 20 und 21 standen in der Frühe des Sonntag die Männer der Sturmabteilungen, die Jungen der SA, und die Mädel des BDM mit ihrer Führerschaft zur gemeinsamen Feierkunde, die der Mundfunk aus der Stuttgarter Lieberhalle übertrug, vor den Lautsprechern angetreten. Es war der Tag, da alle SA-Stärme den Nachwuchs aus der SA — die über 18 Jahre alten Jungmänner — in ihre Reihen aufnehmen. „Lacht und reißt werden und jung bleiben!“ rief Obergruppenführer Ludin, der Führer der SA-Gruppe Südwest, bei seiner Ansprache den Zehntausenden von Hörern zu, als er den alten und jungen SA-Männern aus Herz legte, die scheinbaren Gegensätze zwischen der alten und jungen Generation zu überwinden. „Unsere Kinder sind unser Vermächtnis und die Brücke zur Ewigkeit. Ihnen wollen wir unsere Feldzeichen einmal übergeben: sie haben den Kampf um das ewige Deutschland weiterzuführen.“ Obergruppenführer Kemper, der Führer der badischen SA, der zugleich auch im Namen von Gebietsführer Sundermann dem Führer des Gebiets Württemberg, sprach, betonte die alte Verbundenheit zwischen Hitlerjugend und SA über den Jahren der Kampfzeit. Das Landesoberste Württemberg-Hohenzollern begleitete die gemeinsam gesungenen Lieder, das Lied der SA, das Lied der SA-Gruppe Südwest und das Horst-Wessel-Lied.

**NIVEA ZAHNPASTA** **Herrlich erfrischend**  
gründlich reinigend und dabei den Zahnschmelz schonend. — Große Tube 40 Pl., kleine Tube 25 Pl.

## Erleichterungen für Bauarbeiter

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Südwestdeutschland hat eine Tarifordnung erlassen, wonach die bei Bauvorhaben des Reiches und seiner Gebietskörperschaften sowie der Reichsautobahnen beschäftigten Gesellschafterangehörigen, die infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche nicht mehr in ihren Wohnort zurückkehren dürfen, sondern am Ort der Baustelle untergebracht werden, die jeweils vorzusehenden Liebernachtzuschläge und Trennungszulagen auch dann erhalten, wenn die Entfernung zwischen Wohnort und Baustelle weniger als 15 bzw. 10 Kilometer beträgt.

Weiterhin wird die Tarifordnung für die Bauarbeiter der Reichsautobahn Stuttgart—Ulm und Stuttgart—Heilbronn in bezug auf die Bestimmungen über das Wegegeld dahin ergänzt, daß den Gesellschaftermitgliedern die durch die Beförderung tatsächlich erwachsenden Fahrkosten erstattet werden, falls die genannten Wegegeldsätze zur Beförderung nicht ausreichen.

## Aus den Nachbarbezirken

**Nagold, 6. Dez.** Die Stadtkapelle und das Gemeinschaftsorchester veranstalten zusammen am 12. Dezember im Saalbau zum „Löwen“ einen Volksmusikabend. Das Gemeinschaftsorchester sammelt alle Musikliebenden zum gemeinsamen Musizieren. Sein Bestand ist bereits sichergestellt und das Orchester kann vor die Öffentlichkeit treten.

**Berneck, 6. Dez.** Bei einem schweren Unfall in Karlsruhe ist der jung verheiratete 28 Jahre alte Alfons Fioratto von hier tödlich verunglückt. Der Unfall ereignete sich beim Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einer Weigagenmaschine, die mit drei Personen besetzt war. Die drei Insassen der Weigagenmaschine erlitten Knochenbrüche und Quetschungen, der Fahrer außerdem einen Schädelbruch. Der Lieferwagen kam ins Schleudern und stieß gegen ein Haus, an dem ein Fenster eingebrochen wurde, das in den Wohnraum fiel. Der 23jährige Walter Herterstein aus Rahr und der 28 Jahre alte Alfons Fioratto aus Berneck, die in dem Lieferwagen saßen, sind ihren Verletzungen erlegen. Ein dritter wurde schwer verletzt.

**Mühlacker, 6. Dez.** In dem dicht an der badischen Grenze gelegenen Ort Kleinwillars ist in einem landwirtschaftlichen Geschäft die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Der Viehbestand wurde sofort abgeschlachtet. In einem Geschäft in Hilsfeld ist ebenfalls die Maul- und Klauenseuche ausgedrochen. Die besallenen Tiere sind sofort geschlachtet worden.

**Pforzheim, 6. Dez.** Das Sammelergebnis am „Tage der nationalen Solidarität 1937“ weist im Kreis Pforzheim eine Steigerung gegen das Vorjahr von 87 v. H. auf. Insgesamt kamen im Kreis 27 452,98 Mark zusammen.

**Schwarzes Brett**  
Parteilamlich. Nachdruck verboten.

Hitlerjugend, Standort Calw, Standortarzt  
Morgen Mittwoch wieder Feldscherkurs.  
Anreten 20 Uhr an der Oberschule Calw

# Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Im Berliner Sportpalast fand am Montagabend eine vom Reichskolonialbund veranstaltete mächtige Großkundgebung statt, in deren Mittelpunkt grundlegende Ausführungen des Leiters des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP, Reichsleiter General Ritter von Epp, standen. Das deutsche Volk, so erklärte von Epp, erhebt einmütig Anspruch auf Wiederherstellung seines ihm durch den Versaillesvertrag und die damit verknüpften Schenkungen vorenthaltenen kolonialen Eigentums. Es verlangt nur den ihm gehörenden Teil überfremdeter Räume zurück, den es einstmalig auf rechtmäßigem und friedlichem Wege erworben hat, und den es jetzt zum Leben notwendig braucht. Deutschland hat keinerlei Absichten auf das koloniale Eigentum anderer Staaten.

In Rom wurde bei einem vom italienischen Regierungschef Mussolini zu Ehren des jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch gestern abend im Palazzo Venezia veranstalteten Essen in Trinksprüchen die italienisch-jugoslawische Freundschaft als einer der solidesten Beiträge zur Festigung des europäischen Friedens gefeiert.

## Neue Bücher

**Kiehnle Kochbuch für die einfache bürgerliche Küche.** 1163 erprobte und bewährte Original-Rezepte, darunter Rezepte für Eintopfgerichte, vegetarische Speisen, Rohkost, Einmachen von Obst, Gemüse und Fleisch, Süßspeisen, Kuchen, Torten, Kleinbäckwerk, Speisezettel für Mittag- und Abendessen, Schnellgerichte und Speisen zum Mitnehmen bei durchgehender Arbeitszeit für Sommer und Winter. Mit Anhang: Tischdecken, Tischgeräte usw. Von Hermine Kiehnle, langjährig

rige Vorsteherin der Kochschule des Frauenvereins. Biling veränderte und erweiterte Neubearbeitung. 51. bis 62. Tausend. Mit 53 Bildern, darunter die eckbaren Pilze als Vierfarbdruckdrucktafel. Preis des Leinenbandes RM. 4.50. Soeben erschienen im Walter Gäderte Verlag, Stuttgart-N.

Diese umfassende Neugefaltung des „Kiehnle-Kochbuches“ mit den wundervollen — auch farbigen — Bildern, wird bei den Hausfrauen freudigen Beifall finden und die Zahl der begeisterten nach „Kiehnle“ Kochenden immer mehr vergrößern. Heute schon sind nahezu 200.000 Kiehnle-Kochbücher in allen Teilen Deutschlands verbreitet. Die zeitgemäße Neubearbeitung hat sich zum Ziel gesetzt, ein nützlicher und der Gesundheit dienender Ratgeber zu sein. Wir können feststellen, daß es wirklich das moderne Kochbuch ist, auf das sich jede Hausfrau unbedingt verlassen kann.

Darf ich mir erlauben . . . ? Das Buch der guten Lebensart. Von Hans Martin. Mit 33 Bildern und praktischen Beispielen. Vornehm kartoniert RM. 2.—. Geschenkleinen RM. 3.50. Süddeutsches Verlagshaus GmbH, Stuttgart-N., Birkenwaldstraße 44.

Wenn von einem Buche innerhalb kurzer Zeit 20.000 Exemplare verbreitet werden, dann muß es sich um etwas besonderes handeln! Dieser moderne „Kunigge“ ist ein gesellschaftlicher Ratgeber, ganz eigener Art, ein fröhlicher Wandertamerad auf dem Wege zum Erfolg, der uns zeigt, worauf es ankommt, was sich schickt und was sich nicht schickt! Tatkraft und gute Umgangsformen sind für den Lebenserfolg unerlässlich. Nicht der sogenannte „gute Ton“ wird hier trocken und schulmeisterlich vorgelesen, sondern der Leser findet eine Fülle praktischer Beispiele und Tips, gewürzt mit gesundem, lebensbejahendem Humor, der frohe Stunden bereitet.



**Möchte Ihr Junge oder Mädchel nicht schon längst eine Uhr?**

Schenken Sie ihnen jetzt zu Weihnachten eine aus der modernen Auswahl meines Geschäftes, Sie bereiten ihnen damit die größte Freude.

**HAHN** Uhrenfachgeschäft in der Badstraße

**Weihnachts-Geschenke für den Herrn**

Straßen- Sport-Anzüge  
elegante Winter-Mäntel  
Regen-Mäntel  
mollig warme Hausjoppen

**Fr. Wetzel, Herren- u. Knabenkleidung, Calw Badstr. 15**

**Büromöbel**  
in feinsten Ausführung vorrätig und nach Katalog

**Schreibmaschinen**  
jedes System, großes Lager, günstige Zahlungsbedingungen

**Ernst Kirchherr** beim Postamt

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“

Morgen ist Markttag bei uns, denn wir haben alles für Ihre Weihnachts-Einkäufe bereit.

**Damenkleidung  
Herrenkleidung  
Kinderkleidung**

Große Auswahl — Niedere Preise

Besichtigen Sie unsere Schaufenster

**Alfred Ruof** Calw  
Biergasse 2

Keinen Weihnachtstisch ohne die **köstlichen Spezialitäten** aus der bekannten **Konditorei Häubler**

**Ihre Männlichkeit büßt nichts ein . . .**

Einige Preise: wenn Sie auch einen Schirm mitnehmen.  
RM. 3.50 Nässe tut Ihrem Hut so wenig gut wie dem Anzug. Er soll doch auch immer flott aussehen. Lesen Sie selbst, wie preiswert

„ 5.—  
„ 6.50  
„ 8.—  
„ 11.50

**Herren-Schirme** bei **J. Eberhard** sind.

Calw, den 6. Dezember 1937

**Dankfagung**

Für alle Liebe und Anteilnahme, die ich beim Heimgang meiner lieben Frau **Helene Mohn** erfahren durfte, sage ich herzlichen Dank.

**Eugen Mohn mit Kindern**

**Sportartikel** Fuß-, Hand- und Faustbälle Medizinbälle Trainingsanzüge sind begehrte Weihnachtsgeschenke

**Albert Wochele, Lederhandlung**

**Ski** in Esche u. Hickorie Bindungen, Stöcke u. Wachse Reparaturen und Ersatzteile bei **Karl Rehm, Wagnerei** Inselgasse

Billige, frische **Fische**  
Rablian o. R. 500 gr 25  
Filet 500 gr 35

**Verbraucher-Genossenschaft**

**Kohlenfüller  
Kohlenkasten  
Kohlenlöffel  
Kohlensparer  
Ofenschirme  
Ofenbleche  
Ofenvorsetzer  
Feuerhaken  
Aschenschaukeln**

empfehlen **Carl Herzog EISENHANDLUNG**

Marzipan, Pralinen in Geschenk- und Festpackungen in grosser Auswahl

Konditorei **Sachs**  
Das Fachgeschäft f. Schokolade

Die ausgeschriebene **Farrenversteigerung** findet nicht in Tübingen, sondern in **Neutlingen auf den Boehmannsäckern, Tübingenstraße** zwischen Behingen und Neutlingen am **Donnerstag, den 9. Dezember 1937** statt. Beginn der Sonderkörung 8 Uhr vormittags. Beginn der Versteigerung 11 Uhr vormittags. Auftrieb 120 Farren. Sämtliche Besucher haben Personal- ausweise mitzuführen. Vom Besuch der Veranstaltung sind Personen ausgeschlossen aus den Kreisen Mergentheim, Künzelsau, Dehringen, Neckarsulm, Besigheim, Marbach, Brackenheim, Maulbronn, Vaihingen/Enz, Leonberg, Stuttgart-Stadt und Land, Ludwigsburg, Neuenbürg, Freudenstadt, Heilbronn

**Die Tierzuchtämter Herrenberg und Ludwigsburg**

**Eins hat sie vergessen!  
Nun hat sie den Schaden!**

Warum schäumt die Lauge so schwach? — denkt Frau Lotte bei der ersten Wäsche in ihrem jungen Haushalt. — Ja, der Kalkteufel im Wasser spielte ihr diesen Streich, denn Frau Lotte hatte vergessen, das Wasser vorher weich zu machen. Deshalb immer einige Handvoll Henko Bleichsoda im Wasser verrühren und 15 Minuten darin wirken lassen, bevor man die Waschlauge bereitet — dann hat man immer das schönste weiche Wasser!

**Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!**

**Mit den klein. Pferdchen,** auf denen wir als Kinder alle einmal stolz gefahren haben, könnte man so vielen kleinen Jungen eine Freude machen. Jede junge Mutter, die mit jedem Pfennig rechnen muß, studiert daraufhin besonders unsere Gelegenheitsanzeigen. Vieles kann man auf diesem Wege wieder nützlichen Zwecken zuführen und zu Geld machen.

**Der Stolz der Familie...** er knipst die feinsten Sachen mit einer ganz billigen Kamera von **Foto-Drogerie Bernsdorff**

**Es ist nicht gleichgültig** wie die Umsatzkurve nach oben steigt. Wo sie ständig in den unteren Grenzen bleibt, fehlt meistens am mangelnden Unternehmensgeist. Und „stille“ Geschäfte haben meist etwas Anrüchliches von „Teuerkeit“ und „Ladenhüter“ an sich und werden von immer mehr Kunden gemieden. **Der fortschrittliche Kaufmann inseriert.**

Ein Paar starke **Dachsen** verkauft, auch einzeln. **Jakob Waldbelch** Zwergenberg.

Einige schwere **Rug- und Schaffkub** mit dem dritten Kalb, 33 Wochen trüchtig, sowie einige Fkm. schöne **Wagnerbuchsen** hat zu verkaufen **Georg Wucher jr., Schmied.**

**LESER!** Wirb für Deine Zeitung!

**RADIO-REPARATUREN** und die neuesten Radioapparate Günstige Zahlungsbedingungen **Friedrich Holzäpfel** Bad Liebenzell

Die neuen **SINGER** Haushalt-Nähmaschinen Kl. 201 Weltweitgehende Zahlungsrichtungen. Mäßige Monatsraten. **Singer Nähmaschinen-A.G.** Calw, Ledstr. 19